

Dienstag

12.
Juli

193. Tag des Jahres
172 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 28

05:20 Uhr 19:29 Uhr
21:43 Uhr 02:20 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Familien-Nachrichten

Geburtstage

Christine Hoffmann, Speckfeld 16, 89 Jahre.
Günter Ewald, Borgholzhausener Straße 69, 80 Jahre.
Annelies Radtke, Buchenweg 11, 78 Jahre.

Was, wann, wo Stadt Werther

Rathaus: 7.15 bis 16.30 Uhr.
Sportplatz Meyerfeld: 18 bis 19.30 Uhr Training fürs Sportabzeichen.

Büchereien

Stadtbibliothek: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet; 20 bis 21.30 Uhr Tipps zur gelungenen Geburtstagsparty für Kinder

Vereine und Verbände

AWO: 15 bis 16.30 Uhr Singen und Klönen

Freibad

Frühschwimmer von 6.30 bis 8 Uhr, 11 bis 19.30 Uhr Badebetrieb.

Kirchengemeinden

Haus Tiefenstraße: Mitarbeiter-Ausflug.

Notdienste

Apotheke

Adler-Apotheke Werther, Ravensberger Straße 27, ☎ 0 52 03 / 33 16.

Ärztlicher Notfalldienst

☎ 01 80 / 50 44 100
Notdienstpraxis am Haller Krankenhaus, 19 bis 21 Uhr geöffnet.

Privatärztlicher Notfalldienst und Patientenfahrtdienst: 0800 / 66 46 396.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass der Leerstand an der Rosenstraße wohl bald beseitigt ist. Eine Anwaltskanzlei will die Räume nutzen. Ein Modegeschäft hätten sich die meisten Wertheraner zwar lieber gewünscht. Doch allemal besser als ein leeres Schaufenster ist ein neues Büro schon, denkt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 18
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Marco Purkhart 0 52 01 / 81 11 25
Fax 0 52 01 / 81 11 66
werther@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Klaus Münstermann 0 52 01 / 81 11 23
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Prima Klima in Gefahr?

CDU befürchtet: Neues Wohngebiet am Blotenberg könnte die Luftqualität in Werther negativ beeinflussen

■ Von Marco Purkhart

Werther (WB). Mit einem neuen Wohngebiet am Blotenberg will die Stadt spätestens 2013 endlich wieder freie Wohnbauflächen anbieten. Doch ist das auch der richtige Standort? Die CDU warnt davor, dass eine Bebauung des Blotenberges »die herausragend gute Luftqualität in Werther« verschlechtern könne.

Wie berichtet, will die Stadt das Grundstück rund um den Hof Overbeck am Nordhang des Blotenberges ankaufen. In dem Bereich soll ein neues Wohngebiet entstehen. Denn: Häuslebauer haben in Werther derzeit keine Möglichkeit, ihre eigenen vier Wände hochzuziehen. Lediglich in Häger gibt es noch drei freie Flächen, die bislang aber wenig begehrt sind. »Es besteht also Handlungsbedarf«, sagt Bürgermeisterin Marion Weike. Den Bereich Blotenberg hält sie für sehr interessant, vor allem aufgrund der Nähe zu Bielefeld.

Vor einer unüberlegten Bebauung am Blotenberg warnt jedoch die CDU. Hintergrund ist ein Klima-Phänomen, mit dem sich CDU-Mitglied Jürgen Wächter beschäftigt hat. Der Vorsitzende des Stadtentwicklungsausschusses, der sich als Mitarbeiter des Bielefelder Umweltamtes mit solchen Themen auskennt, sagt: »Der Blotenberg in seiner jetzigen Form trägt bedeutend dazu bei, dass wir in Werther eine sehr gute Luftqualität haben.« Denn vom Blotenberg aus verlaufen nach Angaben von Jürgen Wächter mehrere Frischluftschneisen, die in der gesamten Innenstadt für ein angenehmes Klima sorgen.

Wie muss man sich das vorstellen? Um den Vorgang zu verstehen, muss man zunächst zum Hengeberg zwischen Halle und Werther schauen. Dieser Kamm des Teutoburger Waldes ist



Noch ist der Blick frei. Doch auf dieser Fläche am Blotenberg soll das nächste Wohnbaugelände in Werther entstehen. CDU-Mitglied Jürgen

Wächter warnt jedoch davor, dass eine Bebauung einen mikroklimatischen Effekt stören könne, der Werther gute Luft beschere.

mit 316 Metern die höchste Erhebung im Kreis Gütersloh. »Dort oben kühlt sich die Luft nachts besonders stark ab. Und wir wissen alle: Kalte Luft will nach unten«, erklärt Wächter.



Jürgen Wächter hat sich mit dem Blotenberg beschäftigt.

Die kühle Luft zieht also ins Tal, wo die Stadt Werther liegt. »Die warme Luft wird somit aus der Stadt verdrängt und ausgetauscht. Dadurch verflüchtigen sich auch die Abgase. So entsteht die phantastische Luft in Werther«, sagt Jürgen Wächter.

Weil sich diese Frischluftschneise ihren Weg vom Hengeberg aus über den Blotenberg durch die Stadt bis ins Schwarzbachtal bahnt, profitiere der gesamte Stadtkern von diesem Kamineffekt, sagt er.

Wächters Befürchtung ist nun, dass ausgerechnet ein Wohngebiet am Blotenberg mit hochragenden Häusern diese »Riech gut«-Achse unterbrechen könnte. Darum plädiert er für einen sensiblen Umgang mit dem Bereich: »Die gute Luft wird auch

von unserer Bevölkerung sehr bewusst wahrgenommen. Um diesen Standortfaktor beneiden uns viele andere Städte.«

»Die gute Luft in Werther ist ein Standortfaktor, um den uns viele andere Städte beneiden.«

Jürgen Wächter

Auch aus einem anderen Grund rät Wächter zu Vorsicht. Der Blotenberg sei ein optisch attraktiver Bereich in Werther. Es gebe eine Sichtachse vom Alten Markt bis zum Blotenberg. »Der Blick vom Blotenberg hinunter auf die Kirche ist das Fotomotiv, das man von der Stadt am häufigsten im Internet findet«, sagt Wächter. Er weist

zudem darauf hin, dass der Blotenberg eine von drei Erholungsachsen aus der Stadt heraus darstelle.

Diese Gedanken hat Jürgen Wächter vor einiger Zeit im Ausschuss für Stadtentwicklung in einem Vortrag dargestellt. Das Thema stieß in allen Fraktionen auf Interesse. So fasste die Politik einstimmig den Beschluss, die Stadt möge bei der Bebauung des Blotenberges darauf achten, dass Freiräume geschaffen werden, damit vor allem der Effekt der Frischluftschneise erhalten bleibt. Der Politik liegt es eben am Herzen, dass nicht nur im Stadtrat prima Klima herrscht.

Auf Irrwegen nach Werther

Erstmals sind Austauschschüler aus Estland am EGW zu Gast

Werther (ph). Tere tulemast! Ab sofort heißt es am Evangelischen Gymnasium Werther auf Estnisch: »Herzlich Willkommen!« Erstmals ist eine Gruppe mit 25 Schülern aus Estland zu Gast. Seit Donnerstag leben sie eine Woche in deutschen Familien.

Die neuste Partnerschaft mit einer Gruppe von mehreren Schulen aus dem Südosten Lettlands ist in den vergangenen Herbstferien zufällig durch einen Schülervater entstanden. »Er war als Jäger in dem Gebiet bei uns unterwegs. Wir haben uns dort kennen gelernt und dann ist er gleich mit an die Schule gekommen«, erzählt Lehrerin Silvia Vao, die mit der Gruppe angereist ist. Sie sieht den Austausch als beste Hilfe für die

Schüler, die Sprache zu lernen. Im März waren bereits 18 Schüler der zehnten Klasse des EGW nach Estland geflogen, wo sie Teile des kleinen EU-Mitgliedsstaates mit 1,3 Millionen Einwohnern kennen lernten, unter anderem Schneestürme im Frühling.

Da in Estland die dreimonatigen Sommerferien bereits begonnen haben, ist im Gegenzug zum Besuch der Wertheraner eine bunt gemischte Gruppe mit Schülern zwischen 13 und 23 Jahren angereist, die in die siebte, neunte oder zehnte Klasse gehen, oder bereits studieren. Die älteren Schüler hatten früher Deutsch noch als erste Fremdsprache. Heute steht jedoch auch Englisch als erstes auf dem Lehrplan, Deutsch wird als zweite

oder dritte Fremdsprache angeboten.

Während ihres Aufenthaltes fahren die estnischen Gäste zur Adlerwarte Berlebeck, zu den Externsteinen und nach Paderborn. In Borgholzhausen haben sie die Lebkuchenfabrik besichtigt. Am Montag stand ein Besuch im Rathaus auf dem Programm, wo Bürgermeisterin Marion Weike die Gruppe empfing.

»Die Gruppe ist mit fast drei Stunden Verspätung in Werther eingetroffen. Das Navi hatte sie zunächst in das andere Werther in Thüringen geleitet«, berichtet EGW-Lehrerin Ulrike Schilling. Silvia Vao nimmt es mit Humor: »Jetzt wissen wir immerhin, dass es zwei Werthers gibt.«



Doch noch im richtigen Werther angekommen ist die Austauschgruppe von 25 Schülern aus Estland. Bürgermeisterin Marion Weike empfing die Gäste gestern im Rathaus. Foto: Pia Heidemann

Konzert in der Gesamtschule

Werther (WB). Zum Jahreskonzert lädt das »1st Class Rock Projekt« am Freitag, 15. Juli, in die Gesamtschule in Werther ein. Beginn ist um 17 Uhr. Es spielen jeweils zwei Bands der Klassen 5 Albireo und der 6 Phönix. Die Schülerinnen und Schüler spielen Hits aus den 60er Jahren bis heute. Eingeladen sind alle Interessierten, der Eintritt ist frei. Das Konzert endet gegen 18.30 Uhr.

Fahrdienst zum Gemeindefest

Werther (WB). Zum ökumenischen Gemeindefest Heinings Hof am Sonntag, 17. Juli, richten die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden einen Fahrdienst ein. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr, der Gemeindebus fährt um 10.30 Uhr ab dem Gemeindehaus Werther, Alte Bielefelder Straße. Die Rückfahrt wird anschließend individuell ab Heinings Hof organisiert.

Wodka-Dieb will sich bessern

Chef bewahrt Angestellten vor Gefängnis

Werther (fw). Seine Alkoholsucht ist dem 36-jährigen Jewgeni K. (Name geändert) zum Verhängnis geworden. Wegen mehrfachen Ladendiebstahls und Betrugs ist der Wertheraner zu einer Freiheitsstrafe von vier Monaten auf Bewährung verurteilt worden.

Um seine Sucht nach hochprozentigem Alkohol zu befriedigen, soll Jewgeni K. in mehreren Supermärkten in Werther verschiedene Sorten von Wodka und Korn gestohlen haben. Die Taten soll er stets unter starkem Alkoholeinfluss verübt haben. »Der Angeklagte ist bei uns schon mehrfach wegen Diebstahls erwischt worden. Als er das letzte Mal kam, da taumelte er schon«, sagte die Mitarbeiterin eines betroffenen Supermarktes im Zeugenstand.

Neben den Diebstählen legte ihm die Staatsanwaltschaft zusätz-

lich einen Betrug zur Last. Jewgeni K. soll mit einem Taxi von Melle nach Werther gefahren sein, ohne die Rechnung zu bezahlen. »Mein Mandant kann sich jedoch nicht mehr an die Tat erinnern«, erklärte sein Verteidiger.

Positiv sprach sich der Arbeitgeber des Wertheraners für seinen Mandanten aus. »Mein Mitarbeiter ist krank. Er ist kein Krimineller, sondern begeht die Taten nur, wenn er Alkohol getrunken hat. Ihm muss geholfen werden«, sagte der Unternehmer.

Den Worten seines Chefs hatte Jewgeni K. es zu verdanken, dass seine viermonatige Freiheitsstrafe zur Bewährung ausgesetzt wurde. Geknüpft ist diese an die Bedingung, dass der 36-Jährige sich erst einer Entgiftung und dann einer Langzeittherapie unterzieht. Bedingungen, mit denen der Angeklagte einverstanden gewesen ist. »Ich mache eine Therapie. Ab jetzt gebe ich mir Mühe, versprochen!«, sagte der Wertheraner.